

Erkan Aki bescherte unvergessliche Momente

Benefizkonzert Erlös für an Aids erkrankte Kinder

Von unserem Mitarbeiter
Winfried Ott

■ **Nastätten.** „Unvergessliche Momente“ kündigte das Programm des Benefizkonzerts der Thomas-Engel-Stiftung im voll besetzten Bürgerhaus an. Und schon lange vor dem dankbaren Schlussbeifall wusste jeder im Saal, dass dies kein leeres Versprechen war. Mit dem Schweizer Startenor Erkan Aki und dem Innsbrucker Pianisten Patrick Lechner standen zwei international bekannte Künstler in der Blaufärberstadt auf der Bühne – zugunsten von an Aids erkrankten Kindern im südwestafrikanischen Königreich Swaziland.

Thomas Engel hatte lange in Nastätten gelebt, war 2008 an Krebs verstorben und ist in Fulda be-

graben. Zur Erinnerung gründeten seine Eltern eine Stiftung, die Kindern in der Dritten Welt nach Kräften hilft, nicht zuletzt mit Benefizkonzerten in Fulda und Nastätten. Vorsitzender Ernst Engel begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und kündigte zum Auftakt seine Enkelin Agnes an, die am Flügel mit Ludwig van Beethovens „Alexandermarsch“ und einem Ländler von Franz Schubert erfreute. Als Schirmherr der Veranstaltung würdigte Stadtbürgermeister Emil Werner die Arbeit der Stiftung als wirksame Hilfe für Menschen in Not.

Ernst Engel kündigte zum Auftakt die Jazz-Funk-Band Shut the Funk up, einem Ableger der Big Band des Wilhelm-Hofmann-Gymnasiums St. Goarshausen. Helge

Sorg aus Bogel (Schlagzeug), Trompeter Marko Mebus aus St. Goar, Sängerin Elena Hart aus Endlichhofen und die E-Gitarristen Vincent Sauerwein aus Nastätten und Marco Güllmann aus Essen spielten sich mit beachtlichem Können rasch in die Herzen des Publikums. Sichtlich angetan meinte Erkan Aki: „Halt ein bisschen gegensätzlich, aber richtig gute Musik.“

Der Schweizer Tenor begeisterte sein Publikum mit seiner humorgewürzten Moderation und einem Repertoire quer durch die europäische Opern-, Operetten-, Musical- und Filmmusik im Mix mit Welthits von Charles Aznavour, Elvis Presley, José Feliciano bis Leonard Bernstein. Er sang Melodien wie „Memory“, „When I fall in love“ oder „She“, entfachte mit dem französischen „Le temps des cathédrales“ Stürme von Applaus

und faszinierte mit Melodien wie „Que sera“, „Funiculì funiculà“ und „Santa Lucia“. Einen Riesenbeifall gab es schließlich noch für das auf Englisch gesungene „Wenn ich einmal reich wär“.

Erkan Aki hat eine vielseitige, modulationsfähige Stimme von ungewöhnlichem Umfang. Zu seinem Erfolg trug auch Patrick Lechner am Flügel bei, der seine virtuose Meisterschaft vor allem in zwei Soli bewies. Der sympathische Innsbrucker wird im September eine Professur in Südkorea übernehmen. Als er zum Ausklang gemeinsam mit der Jazz-Funk-Band musizierte und variierte, spendete das Publikum stehend Beifall. In seinen abschließenden Dankesworten kündigte Ernst Engel an, dass die Stiftung im nächsten Jahr ein drittes hochkarätiges Benefizkonzert in Nastätten organisieren will.



Der Schweizer Startenor Erkan Aki überzeugte ebenso wie Patrick Lechner am Flügel. Foto: Winfried Ott